

(zu seiner Inkarnationstheologie [M.-A. VANNIER, S. 175–178], seinem Einfluß auf das provenzalische Mönchtum [J.-P. WEISS, S. 179–185] und seiner Lehre von den Lastern in den *Institutiones* und *Confessiones* [A. GIANFRANCESCO, S. 187–211]). M. LAUWERS (S. 213–238) geht ausführlich auf die Jahre zwischen 1060 und 1080 ein, als unter dem Abbatat des Bernhard von Millau in enger Zusammenarbeit mit dem Papsttum die Expansion Saint-Victors ins Languedoc und nach Katalonien betrieben wurde. L. nimmt an, daß Bernhard von Millau, der als Legat Gregors VII. 1077 nach Deutschland entsandt wurde, der Wahl Rudolfs von Rheinfelden zum Gegenkönig beiwohnte und auf der Rückreise von Graf Ulrich II. von Lenzburg gefangengesetzt worden war, nach seiner Freilassung im Kloster Hirsau entweder selbst die *Vita* seines heiligmäßigen Vorgängers Isarn verfaßte, die weniger die politische Lage in der Provence zu dessen Lebzeiten als die zeitgenössische widerspiegelt, oder zumindest Schreiber aus Hirsau mitbrachte, die die *Vita* abschrieben. F. MAZEL (S. 255–281) vergleicht die historische Wirklichkeit des 11. Jh., als die Abtei von den Bischöfen und Vizegraven von Marseille abhängig war, mit dem Bild einer seit 1009 dank päpstlicher Privilegierung unabhängigen Abtei, wie es in gregorianischer Zeit im *Chartular* und der *Vita Isarni* offiziell gezeichnet wurde. Die folgenden Aufsätze bieten einen Überblick über die erhaltenen Urkunden (É. MAGNANI, S. 239–254, mit einer Analyse der Arengen der Seelgerüstiftungen des 11. Jh., und B.-M. TOCK, S. 283–293), die *Chartularüberlieferung* im Vergleich zu Cluny (D. NEBBIAI, S. 323–327) und den ma. Bibliotheksbestand der Abtei (M. ZERNER, S. 295–322).

Ursula Vones-Liebenstein

Women at the Burgundian Court: Presence and Influence. Femmes à la Cour de Bourgogne: Présence et Influence, ed. by Dagmar EICHBERGER / Anne-Marie LEGARÉ / Wim HÜSKEN (Burgundica 17) Turnhout 2010, Brepols, XXI u. 182 S., 26 Taf., 39 Abb., Tab., ISBN 978-2-503-52288-3, EUR 95 (excl. VAT). – Anlässlich einer Ausstellung 2005 in Mechelen zu Margarethe von York († 1503), der Witwe Karls des Kühnen († 1477), und zu Margarethe von Österreich († 1530), der Tochter Kaiser Maximilians I., fand ein Kolloquium statt, von dem elf Beiträge hier gedruckt sind, reich bebildert und mit ausführlicher Bibliographie, allerdings ohne Index. Das Thema ist nicht neu (vgl. DA 59, 846–850; 66, 665 f.), doch einleitend fassen Bertrand SCHNERB (S. 3–9) und besonders Thérèse de HEMPTINNE (S. 11–24) den Forschungsstand weiterführend zusammen, ersterer mit dem Hinweis, daß quellenbedingt über Frauen niederen Ranges am Hof oft wenig bekannt ist, und letztere mit der Mahnung, den größeren Spielraum von Witwen im Vergleich zu Ehefrauen nicht zu übersehen. Für das MA sind einschlägig Monique SOMMÉ (S. 27–36) zur Korrespondenz der Isabella von Portugal († 1471), der Mutter Karls des Kühnen, Wim HÜSKEN (S. 37–42) über fürstliche adventus in Flandern und Anne-Marie LEGARÉ (S. 43–55) zum Einzug der Johanna von Kastilien, der Gemahlin Philipps des Schönen, 1496 in Brüssel, schließlich die kleine, aber aspektreiche und vorbildlich gegliederte Studie von Mario DAMEN (S. 57–71) zur Herrschaft Voorne unter der Verwaltung der Margarethe von York 1477–1503.

K. B.